

Die Geschichte der Brille



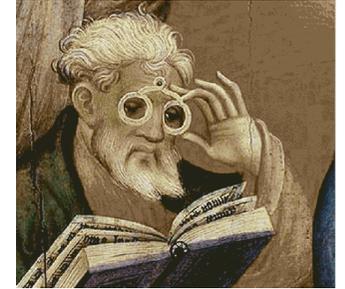
Detail, "Cristo e la moneta", Mattia Preti

Die Brille ist ein Sehgerät bestehend aus einem Gestell, in verschiedenen Formen und aus unterschiedlichen Materialien möglich, in dem zwei Brillengläser befestigt werden. Sie dienen dazu Sehfehler zu beheben und die Augen vor der Sonneneinstrahlung oder vor äußeren Einwirkungen, wie Staub oder Splitter zu schützen.

Das Benutzen von Korrekturlinsen reicht bis in die Zeit der Römer zurück: Plinius schrieb, dass Nerone während der Gladiatorenspiele gewöhnlich einen Smaragd als Lupe verwendete. Schon ab dem 12. Jahrhundert hat man begonnen sich Glasstücke in konkaver oder konvexer Form, die Gegenstände vergrößerten bzw. verkleinerten, zu Nutzen zu machen. Allerdings verzerrten diese noch stark die Konturen. In diesem Zeitabschnitt hatten die Linsen eine große Verbreitung von Venedig ausgehend. Spezialisiert in der Verarbeitung von Glas und Linsen, hütet die Stadt eifersüchtig das Herstellungsgeheimnis.

Während des folgenden Jahrhunderts, im Hochmittelalter, wurden Korrekturlinsen erneut mit Sorgfalt überarbeitet. Schreibgehilfen im Kloster verwendeten diese bei ihren alltäglichen Transkriptionsarbeiten und Illustrationen der Manuskripte. Die Verarbeitung des Glases zur Herstellung der Lupen blieb jedoch streng geheim, sodass sie damals sogar als magische Gegenstände gehalten wurden.

Roger Bacon (1214-1294), englischer Philosoph und Alchemist war der erste der 1262 die Verwendung von Linsen beschrieb. So lange er unter dem Schutz des Papstes Clemens IV. war, widmete er sich den Studien der Augenoptik und Lichtbrechung. Nach dessen Tod wurde er der Ketzerei beschuldigt und eingekerkert (das gleiche passierte ungefähr 4 Jahrhunderte später einem anderen berühmten Wissenschaftler, Galileo Galilei). Die Verbreitung des Geheimnisses wie man Brillengläser herstellt lies trotzdem nicht lange auf sich warten: dem Dominikanermönch Alessandro Della Spina des Klosters S. Caterina von Pisa, ist ab 1280 die Bekanntmachung und damit auch die Urheberschaft der Erfindung zugeschrieben.



Der Brillenapostel
von Conrad von Soest, 1403

Auch in England war der Gebrauch der Brille bis zum 18. Jahrhundert weit verbreitet. In diese Zeit reichen diverse Veröffentlichungen des deutschen Astronomen und Mathematikers Johannes Kepler (1571-1630) zurück. Er erklärte in diesen die korrekte Verwendung von Glaslinsen und im Besonderen den Unterschied zwischen konkaven und konvexen Linsen.



Benjamin Franklin (1706-1790) einem der Gründerväter der Vereinigten Staaten und großer Forscher, ist die Erfindung der Bifokalgläser zu verdanken und gegen Ende des 19. Jahrhunderts erfand der Deutsche Adolf Eugen Fick (1852-1937) die Kontaktlinsen.

Die ersten Brillen bestanden aus zwei miteinander verbundenen Linsen und wurden mit den Händen nah an die Augen gehalten. Man trug sie allerdings nicht ständig.

Mit der Entwicklung der Linsen und der Fassungen ging man zu einer einfachen Konstruktion über, um die Brillen erst gelegentlich und heute permanent zu tragen und Sehfehler jeglicher Art zu beheben.

INFO

Kulturzentrum Bozen
Kapuzinergasse 28, Bozen / tel. 0471 300980
www.provincia.bz.it/nelcerchiodellarte